

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 127.

Winnenden, Dienstag den 29. Oktober

1889.

## Güter-Verpachtung.

Nächsten **Donnerstag den 31. Oktober** werden 4 ha 84 a 18 qm **Baumäcker und Wiesen** im sog. Fasanengarten, auf Leutenbacher Markung, in 31 Abteilungen von je ca. 1/2 Morgen auf weitere 6 Jahre pro Martini verpachtet; ebenso der **Keller** unter dem Rathause. Liebhaber hiezu sind zu der an genanntem Tage vormittags 10 Uhr in hiesigem Rathause stattfindenden Verhandlung eingeladen.  
Winnenden, 25. Oktbr. 1889. **Stadtpflege.**

Winnenden.

## Marktstände-Verleihung.

Die Marktstandplätze in hiesiger Gemeinde werden **am Mittwoch den 30. Oktober ds. Js., von mittags 12 Uhr an** auf 3 Jahre, vom Späthjahrmarkt 1889 bis Frühjahrmarkt 1892 je einschließlich, im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Den 25. Oktober 1889.

**Schultheiß Schlör.**

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die Pfleger der **Obermüller'schen** Kinder bringen folgende Güterstücke am

**Donnerstag den 31. Oktober,**  
abends 6 Uhr

bei **Meßger Reber** zum Verkauf:

- 8 a 85 qm Acker in der Wette,
- 12 " 95 " " im Waiblinger Pfad,
- 9 " 89 " Wiese in Kirchwiesen,
- 11 " 97 " " in Schwaikheimer Wiesen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

## Erbsen u. Linsen

empfehlen

**R. Hahn.**

Winnenden.

## Dürres, kurzgespaltenes buchenes und tannenes Holz

ist fortwährend zu billigem Preis zu haben bei

**G. Eppinger, Holzhandlung.**

## W a s c h u n g.

Für diese Saison empfehle den verehrlichen Damen  
mein Lager in sämtl. Neuheiten.

## Modell-Hüte

sind zur gefälligen Ansicht aufgestellt.

## Garnirte Hüte

stets vorrätig zu billigsten gestellten Preisen.

**Mathilde Seyfried.**

## Tüchtige Vertreter

werden allerorten bei hoher Provision gesucht von der  
**Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft**  
M256 zu Dresden, Werderstraße 10, I.

## Kalender für das Jahr 1890.

Der Volksbote mit Anhang	kostet 20 S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	" 20 "
Deutscher Hausfreund	" 20 "
Deutscher Reichsbote	" 40 "
Der Betteer vom Rhein	" 30 "
Der evang. württb. Landeskalendar	" 20 "
Der Wegweiser	" 20 "
Schells Rheinländischer Hausfreund	" 30 "
Lahrer hinkender Bote	" 30 "
Payne's Illustr. Familien-Kalender	" 50 "
Schwabentatender	" 25 "
Schwäbischer Bauernfreund	" 30 "

Obige Kalender, sowie hübsch ausgeführte

## Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei  
in Winnenden.

## Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: **Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis.** Professor **Margacin** aus **Novi bei Triume** (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage ist ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation täglich von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.** Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.**“

## HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch  
Amerikanische  
Dampfschiff-  
fahrts-Gesellschaft.

**Linie Nord-Amerika.**  
Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

**Linie Süd-Amerika.**  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen die Direktion in Rotterdam. Die Generalagenten:

**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Hermann Anselm & Co.,**  
Stuttgart,

sowie deren Agent:  
**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Winnenden.

## Schaf-, Boek- und Gais-Welle

werden fortwährend für eine Fabrik zu kaufen gesucht und die höchsten Preise bezahlt von

**G. Eppinger, Gerber.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

## Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehnroth, Hamburg**

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute

Sorte 1 No 25 S das Pfd., prima

Halbdaunen 1 No 60 S und 2

Mt., prima Halbdaunen hochfein

2 No 35 S, prima Ganzdaunen

(Blau) 2,50 und 3 No

Bei Abnahme von 50 Pfund

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.



Winnenden.

# Baumschützer

in verzinktem Draht, mit praktischem Verschluss empfiehlt zu gegenwärtiger Verbrauchszeit billigt.

Bez, Siebmacher.

Winnenden.

# Taubensämmling

kauft A. Köstler.

Winnenden.

# Eine Wohnung

hat sogleich oder später zu vermieten Strähle, Küfer.

Winnenden.

# Mutterschwein

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.



Mittwoch den 30. Oktober, abends 8 Uhr

# außerordentliche Versammlung

im Lokal (Krone).

Tagesordnung: Neuwahl des Kassiers.

Der Vorstand.



# Was fand Marie

in den Taschen des Studenten?

Sehr merkwürdige Gegenstände! Man findet sie alle naturgetreu abgebildet in **Payne's Illustr. Familien-Kalender pro 1890.** In der Expedition dieses Blattes zu haben für 50 Pfg. Man verlange ausdrücklich **Payne's Illustr. Familien-Kalender** und sehe darauf, daß man folgende Beilagen bekommt: Gelddruckbild — Neueste Eisenbahnkarte Deutschlands — Wand-Kalender — Portemonnaie-Kalender in Goldblech-Stui-



Winnenden.

# Ein Logis

in der Bahnhofstraße, mit prachtvoller Aussicht (Morgensonne), möbliert oder unmöbliert, hat bis Martini an einen Herrn zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

# 350 Mark

werden sogleich gegen doppelte Haus- und Güterversicherung aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

# 400—500 Mark

hat gegen genügende Gütersicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **E. Suß**, Buchdrucker.

## Landesnachrichten.

Winnenden, 28. Okt. Wie aus dem Inseratenteil im letzten Blatt ersichtlich, nimmt die gewerbliche Fortbildungsschule wieder ihren Anfang und findet am nächsten Freitag, den 1. Nov. d. J., abends 7 1/2 Uhr die Aufnahme der Schüler statt. Bei den gesteigerten Anforderungen unserer Zeit an die Gewerbetreibenden, wie auch an die Landwirte, möchten wir allen denjenigen, welchen junge Leute übergeben sind, ans Herz legen, dieselben zum Besuche dieser Fortbildungsschule anzuhalten und wir empfehlen diese günstige Gelegenheit zur Weiterbildung namentlich auch unserem Weingärtner- und Bauernstand zur fleißigen Benützung. — Auf die Schreckenskunde von dem ruchlosen, durch den Sohn einer einst der hiesigen Gemeinde angehörigen hochachtbaren Familie verübten Attentat auf sein Kgl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg hat die Gemeindevertretung in einer an Se. Kgl. Hoheit gerichteten Adresse ihr tiefes Bedauern über diesen Vorfall und ihre große Freude über die gnädige Errettung zum Ausdruck gebracht.

Stuttgart. Gutem Vernehmen nach wird der württembergische Landtag vor Weihnachten nicht mehr zusammenberufen, dagegen soll er gleich von Januar ab in einer wenigstens zweimonatlichen Session tagen.

Für die Angestellten der Württemb. Sparkasse wird eine Pensionskasse ins Leben gerufen, deren Fonds schon längere Zeit bereit liegt und 200,000 M. beträgt.

Stuttgart, 26. Okt. Bei der Jubiläumsobstausstellung im Sept. d. J. waren die zur Konkurrenz angemeldeten Obstbäume in dem Bressandischen Garten, gegenüber der Gewerbehalle, ausgestellt. 4 der Aussteller (Albinger, Gädertz, Gaucher und Otto) haben dem Wunsche des württ. Obstbauvereins entsprechend sich bereit erklärt, nicht nur ihre Bäume bis zum nächsten Frühjahr in dem Garten zur allgemeinen Besichtigung stehen zu lassen, sondern auch an Ort und Stelle Vorträge über Schnitt und sonstige Behandlung derselben zu halten. Die Reihe dieser Vorträge eröffnet am nächsten Montag Baumschulbesitzer Gädertz von Feuerbach. Der Garten selbst ist jeden Mittwoch nachm. für Jedermann geöffnet; in dieser Zeit befindet sich ein sachverständiger Gärtnergehilfe an Ort und Stelle zu Erteilung von Auskunft an die Besucher des Gartens.

Stuttgart, 24. Okt. Ein hiesiger Metzger wettete mit einem sehr korpusulenten Herrn, es sei für denselben nicht möglich, in 6 Stunden von hier nach Tübingen zu laufen. Die Wette wurde angenommen und von dem Dicken gewonnen. Der Wettpreis betrug 100 M. Da schlug ein zweiter Dicker dem Metzger die Wette vor, er wolle den Weg um 100 M. in 5 Stunden machen. Sie wurde ebenfalls angenommen. Der dicke Nr. 2 braucht aber nur 4 Stunden 40 Min., so daß der Weg von hier nach Tübingen dem Metzger auf 200 M. zu stehen kommt.

Stuttgart, 24. Okt. Eine Glanznummer des gegenwärtig hier sich produzierenden Zirkus Cooke ist das Auftreten des Löwenbändigers Mokomo mit seinen acht Löwen. Ueber einen aufregenden Vorfall im Zirkus wird hiesigen Blättern geschrieben: Mokomo, welcher vorgestern nach der Vorstellung in einem nahen Restaurant des Zirkus

sein Abendbrot verzehrte, wurde plötzlich von dem Tierwärter abgerufen, er solle schnell nach dem Zirkus kommen, die Löwen seien furchtbar unruhig. Mokomo ging sofort mit und bemerkte, als er die Schutzplatten des Käfigs abnehmen ließ, daß eine Löwin ein Junges geworfen hatte, welches in Gefahr war, von den übrigen Löwen, welche es der Mutter nicht gönnten, gefressen zu werden. Mokomo betrat den Käfig, um den jungen Löwen aus den Klauen der Bestien zu befreien, was das Werk von wenigen Sekunden war. Kaum hatte er jedoch den jungen Löwen dem draußen harrenden Wärter zugeworfen, als sich auch die Mutter der Mutter, die sich ihres Kindes beraubt sah, und der übrigen Löwen, die schon nach dem Blute des kleinen Wesens dürsteten, auf Mokomo lenkte. Trotz der großen Gewandtheit und des hohen Mutes erlitt Mokomo doch Verletzungen an Brust und Händen und wäre vielleicht nicht aus den Klauen der Bestien entkommen, wenn nicht die Wärter und Kutscher mit Stangen und was ihnen sonst gerade zur Hand war, von außen auf die Tiere eingedrungen und so die Aufmerksamkeit derselben auf einen Augenblick von Mokomo abgelenkt hätten. Dieses benutzte der unerschrockene Mann, sein Leben durch schnellstes Retirieren durch die Thür zu retten. Trotz der erhaltenen Verletzungen hat Mokomo die Aufführungen mit den wilden Bestien gestern fortgesetzt.

Stuttgart. Selbst Pfarrhäuser sind bekanntlich nicht vor Dieben sicher. So erzählt man sich hier von einem Geistlichen, der vor einigen Tagen eine Reise nach Eisenach antreten wollte. Alles ist zur Abreise bereit, auch die gefüllte Börse lag auf dem Tisch. Der Geistliche wollte nur eine kurze Abschiedsvisite im Hause machen und entfernte sich für einen Augenblick aus dem Zimmer. Mittlerweile kam ein Mann, der den Pfarrer zu sprechen wünschte. Man ließ ihn ein und hieß ihn einen Augenblick warten. Er wartete auch nur einen Augenblick und entfernte sich mit der Bemerkung, er komme ein andermal wieder. Als der Pfarrer zurückkam, war mit dem Fremden auch die Reisebörse verschwunden.

Stuttgart, 24. Okt. Bei manchen unserer modernen Ehen kommt es nach vielerlei Dissonanzen zur praktischen Trennung und meistens ist es der Ehemann, der dann zuweilen auch eine öffentliche Warnung vor Vorgen gegen seine Ehefrau vom Stapel läßt. Daß hierin eine Beleidigung der letzteren enthalten ist, lehrt uns eine gerichtliche Entscheidung. Der Ehebestand ist folgender: Dekonom K. in V. wurde von seiner Frau verlassen, ob mit oder ohne Grund kann unerörtert bleiben, doch mag erwähnt werden, daß der Ehemann auf eine seitens der Frau bei Gericht erhobene Alimentenklage ihre Ansprüche und deren Begründung anerkannt hat. Unmittelbar darauf ließ der Ehemann — wohl aus Rache — in eine Zeitung, welche im Heimatorte der Frau gelesen wird, eine ferner geharnischten Erklärungen zweimal einrücken, wie sie ja hin und wieder in den Blättern zu finden sind und mit welcher er bekannt gibt, daß er für seine Frau, die ihn ohne jeglichen Grund verlassen und ihren Aufenthalt bei seinem Schwager genommen habe, keinerlei Zahlung leiste. Die resolute Ehefrau ließ aber diese eheverletzende und sie schwer kränkende öffentliche Bloßstellung nicht über sich ergehen und gab ihrem besorgten und liebenswürdigen Ehegatten eine empfindliche Revanche durch eine Privatklage, die sie

wegen öffentlicher Beleidigung anstrenge und mit welcher sie auch die Bestrafung ihres Mannes mit 10 M. Geld, event. 3tägiger Haftstrafe erzielte. Daneben fallen dem Verurteilten die nicht unbeträchtlichen Kosten zur Last und erfährt er noch obendrein die Beschämung, seine Verurteilung, und zwar auf seine Kosten, in demselben Blatte zu lesen, in welchem er seiner Frau eine Unbill zugefügt hatte.

Der Regimentschuhmacher Sergeant Ebenhoch von der 12. Kompagnie des 8. Württemb. Infanterie-Regiments Nr. 126 in Straßburg hat am Montag seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Er verließ gegen Abend unter dem Vorgeben bei seiner Frau, daß er noch dienstlich zu thun habe, seine Wohnung und begab sich in den Arbeitsaal der Kaserne, wo er sich mittels eines Revolvers zwei Schüsse in den Hals beibrachte, die augenblicklich den Tod zur Folge hatten. Da E. ein nüchterner fleißiger Mann war, seine Kammer in voller Ordnung hatte und auch sonst in geregelten Verhältnissen lebte, vermag man den Beweggrund zu seiner unglückseligen That nicht zu erklären.

Cannstatt, 25. Okt. Ein in guten Vermögensverhältnissen stehender Weingärtner von hier bekam vor einigen Tagen mit seinen Angehörigen einen kleinen Wortwechsel, entfernte sich sodann und wurde heute nachmittag in seiner Scheuer erhängt aufgefunden.

Heilbronn, 26. Oktober. Eine für den größeren Landwirt und für Getreidehändler sehr wertvolle Erfindung, bestehend in einer selbstthätigen Getreideputzmaschine verdanken wir dem Herrn L. Stein (Firma Nathan Stein) hier. Die Maschine bedarf zu ihrem Betrieb keiner besonderen Kraft oder eines Motors, sie setzt sich einzig durch die Last des zum Putzen aufgeschütteten Getreides in Bewegung. Gestern ist die fertige Maschine aus der Werkstätte hier eingetroffen und sofort in der Getreidehalle erprobt worden, wobei sie sich in allen Teilen als vorzüglich erwies. Herrn Stein gebührt für seine wertvolle Erfindung alle Anerkennung, die ihm auch öffentlich hiemit ausgesprochen sei.

Stünd, 24. Okt. Heute mittag wurde ein von der hiesigen Messe heimkehrender Mann von drei Strolchen angefallen, seiner Burschaft von 50 M. beraubt und in die Remis geworfen. Die Thäter sind bereits verhaftet.

Tübingen, 25. Okt. Ein lediger, 24jähriger Bäckergehilfe, welcher seit mehreren Jahren Spuren von Irnsinn zeigte, stürzte sich am Mittwoch nachmittag 3 Stoc hoch auf das Straßenpflaster herunter und erlitt so schwere Schädelverletzungen, daß keine Hoffnung auf Rettung vorhanden ist.

Tübingen, 25. Okt. Heute früh begegnete ein Bauer von Albingen mit einem leeren Fuhrwerk den beiden auf der Straße thätigen Dampfstraßenwalzen. Plötzlich wurden die Pferde derselben scheu und schleiften ihn, als er sie halten wollte, eine längere Strecke, bis der Wagen über ihn wegfuhr. Der Fuhrmann erlitt schwere innere Verletzungen und wurde sofort in das akademische Krankenhaus gebracht.

Gönnigen, 25. Okt. Ein hiesiger, angesehenener Bürger, Gemeinderat, begab sich vor ca. 4 Wochen auf den Obsthandel und nahm 18,000 M. mit sich. Von Götz aus benachrichtigte er die Seinen, daß er 2 Wagen Obst abgesendet habe.



Bis heute ist aber kein Obst eingetroffen, noch sonst weitere Nachricht über ihn. Man nimmt, da derselbe in ganz guten Verhältnissen und friedlich mit seiner Familie lebte, allgemein an, er könnte seines Selbes wegen ermordet worden sein.

Ulm, 23. Okt. Seit einigen Tagen ist von hier der Kinderwagenfabrikant Bauhof verschwunden. Derselbe war Kassier der Krankenkasse der Steigerkompagnie der freiw. Feuerwehr. Heute wurde über denselben der Konkurs verhängt. Er hat sich mehrfache Unterschlagungen und Wechselfälschungen zu schulden kommen lassen. Mehrere hiesige Bürger erleiden durch eingegangene Bürgschaften für denselben nicht unempfindliche Verluste.

Ulm, 24. Oktober. Der flüchtig gewordene Korbwarenfabrikant Ludwig Bauhof von hier wird steckbrieflich wegen Unterschlagung verfolgt. Derselbe hat sich am 15. Okt. von hier fortbegeben, angeblich, um Geschäftsangelegenheiten in Neutlingen zu erledigen, und scheint sofort nach Hamburg gereist zu sein, da von dort eine Korrespondenzkarte von ihm hierher gelangt sein soll. Die unterschlagene Summe, um welche angeblich die Krankenkasse der freiw. Feuerwehr, deren Kassier Bauhof war, geschädigt wird, soll über 4400 Mk betragen. Noch kurz vor seiner Abreise mußte er sich durch Vorspiegelung falscher Thatsachen von einigen Bekannten nicht unbedeutende Beträge zu erschwindeln.

Schramberg. Kürzlich sollte bei einer Frau K. gepfändet werden; als einzig pfändbares Objekt fand sich ein schön geschliffener Spiegel vor. Als dieser in die Hände des Gerichtsvollziehers überzugehen drohte, erklärte die Frau, sie lasse den Spiegel unter keinen Umständen wegnehmen, es sei dies ein Erbstück ihres sel. Vaters, lieber schlage sie ihn zusammen. Sprach und schlug mit der geballten Faust derart gegen das Spiegelglas, daß dieses in hundert Stücke zersprang.

Waldbsee, 24. Okt. (Anhänglichkeit.) Vor etwa zwei Jahren entflohen dem hiesigen Schloßsee mehrere prächtige Schwäne. Heute kehrten 2 davon mit 4 Jungen in ihre, wie es scheint, nicht vergebene Heimat zurück.

Niederstetten, 25. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 16jährige Sohn des hiesigen Maurermeisters K., gleichfalls Maurer, war mit dem Umdecken eines Daches beschäftigt, er kam dabei auf eine morsche Dachlatte zu stehen, welche brach und der junge Mann stürzte rücklings so unglücklich zu Boden, daß man ihn im ersten Moment für tot hielt. Er gab nach den ersten Hilfeleistungen wieder Lebenszeichen von sich, liegt jedoch seitdem bewußtlos darnieder und es soll wenig Hoffnung auf die Erhaltung seines Lebens vorhanden sein.

## Tagesberichte.

Berlin, 25. Okt. Die Sozialdemokraten haben im Reichstag einen Antrag eingebracht auf Abschaffung aller Lebensmittelzölle.

Berlin, 23. Okt. Die Konservativen brachten im Reichstag abermals den Antrag auf Befähigungsnachweis für Handwerker ein. Dasselbe (auch der betr. Arbeiterschutz) ist vom Zentrum zu erwarten. Die Freisinnigen beschloßen den Antrag auf Stimmzetteltabgabe bei Wahlen in geschlossenem Umschlag. Ridert beantragt die Befreiung der nichtaktiven Offiziere von der Militärgerichtsbarkeit, ferner (in besonderem Antrag) die Reform derselben nach den Grundsätzen des ordentlichen Strafprozesses und Beschränkung auf Dienstvergehen. — Morgen wird der Bundesrat über das Sozialistengesetz beschließen, welches dann sofort dem Reichstage zugeht.

— Wie wir schon berichteten, setzt der Reichsetat den Matrikularbeitrag für Württemberg auf 13,610,881 Mk fest; das ist zwei Millionen neunmalhunderttausend Mark mehr, als voriges Jahr. Die Ueberweisungen aus Zöllen und indirekten Steuern sind dagegen heuer um über eine Million geringer als im Vorjahr. Das bedeutet eine Verschlechterung unserer Finanzlage um mehr als vier Millionen Mark! Dem Reichsetat entnehmen wir noch verschiedene auf Württemberg bezügliche Angaben und Zahlen.

Die einmaligen Ausgaben für den Militäretat belaufen sich auf 243,962,152 Mk gegen 84,746,271 Mk im Vorjahr. Das Plus beträgt also 159,215,881 Mk

Von dieser enormen Summe entfällt der größte Teil auf zwei Titel: 1) Ausgaben aus Anlaß der Änderungen der Wehrpflicht; Anteil Württembergs: 1,604,000 Mk 2) Zur Beschaffung für artilleristische Zwecke und zur Herstellung der für das hinzutretende

Material erforderlichen Aufbewahrungsräume (Erste Rate!); Anteil Württembergs: 1,283,800.

Aus dem württembergischen Etat sind ferner noch zu erwähnen: Bau des Exercierhauses in Ulm 55,000 Mark. Beschaffung der neuen Ausrüstung der Kavallerie 74,160 Mk Schießplatz in Ulm 120,300 Mk „Garnisonexercierplatz“ bei Stuttgart 1,500,000 Mk

„Das Terrain, in der Neckarebene gelegen, ist etwa 4 km von Stuttgart entfernt, ausschließlich Acker- und Wiesenboden, sehr guter Beschaffenheit und vielfach mit Obstbäumen bepflanzt. Eigentümer sind die Stadt Cannstatt und zahlreiche Privatleute der umliegenden Ortschaften. Die vorläufig ermittelten Kaufpreise stellen sich auf durchschnittlich etwa 10,000 Mk für das Hektar, in welchem Betrage die Entschädigungen für die auf den Grundstücken vorhandenen Obstbäume inbegriffen sind.“

Magazingebäude in Ludwigsburg 136,400 Mk Traintafelne in Ludwigsburg (voller Bedarf 315,000 Mark, erste Baurate 180,000 Mk)

— Aus der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen für 1888/89, die bekanntlich einen Fehlbetrag von Mk 20,383,738 aufweist, sind noch folgende Einzelheiten hervorzuheben: Der Etat für die Instandhaltung der Kriegsschiffe ist um Mk 1,710,308 überschritten worden, davon hat allein die Blokade an der Küste von Sansibar von Dezember bis Ende März Mk 538,000 Mehrausgaben verursacht. In artilleristischen Versuchen sind Mk 841,779 mehr ausgegeben worden, als im Etat ausgesetzt waren. Der Pensionsetat der Postverwaltung ist um Mark 1,557,790 überschritten worden. Die Anwesenheit der marokkanischen Gesandtschaft hat Mark 35,208 gekostet; ein Ehrengeschenk für einen der Ratgeber des Sultans von Sansibar Mk 2825. Dagegen hat der Paßzwang der Pariser Botschaft eine Einnahme von Mk 173,190 gebracht. Von Anfang Juni bis Ende März sind dort 17,319 Pässe visiert worden.

— In der ersten Sitzung des Reichstag am 22. (159 Anwesende, Beschlussunfähigkeit) antworteten auf den Namensaufruf von den 17 württembergischen Abgeordneten 7 mit „hier“: v. Ulrichshausen, Göser, Grub, v. Gütlingen, Keller, Siegle, Veiel.

Berlin, 24. Okt. Aufsehen erregt die Position des Marineetats, welche unter dem Namen eines Avisos den Bau einer zweiten kaiserl. Yacht u. für dieselbe einen Kredit von 4 1/2 Millionen fordert. Das neue Schiff soll dazu bestimmt sein, das Hauptquartier des Kaisers und sein Gefolge aufzunehmen, so oft der Kaiser zu größeren Seemannövern in See geht.

— Wie der Petersb. Korresp. der Daily News erfährt, waren die Beziehungen zwischen den beiden Kaisern in Berlin anfänglich so kühl und förmlich, daß gefürchtet wurde, der Zar dürste plötzlich Unwohlsein vorstücken und jede weitere Beteiligung an den ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten ablehnen. Nach Fürst Bismarcks Audienz beim Zaren wurde das Eis jedoch gebrochen und Alles ging besriedigender von statten. Der Zar soll mehrere Male seine große Bewunderung des Fürsten Bismarcks ausgedrückt haben.

Berlin, 26. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. berichtet: Amlicher Meldung aus Sansibar zufolge bestrafte Hauptmann Wismann in Mpuapua drei Teilnehmer an der Ermordung des Missionars Nielsen mit dem Tode. Die Eingeborenen begrüßten die Ankunft Wismanns überall auf freudigste und lieferten die Kanone aus, welche die Araber bei dem jüngsten Ueberfall erbeutet. Wismann errichtet in Mpuapua einer Militärposten.

— (Post- und Telegraphen-Verkehr in Deutschland pro 1888). Der jetzt erschienenen „Statistik der deutschen Reichs-Post und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1888“ entnehmen wir folgende Ziffern, welche außer der Reichspost auch die bayerische und württembergische Post mit umfassen. Es bestanden Postanstalten in Deutschland 20,656, Telegraphenanstalten 11,759, das Gesamtpersonal für Post und Telegraphie umfaßt 104,572 Beamte. An Betriebsmaterial besitzt die Post 13,272 Pferde, 17,498 Postwagen und Schlitten (einschl. der Bahnpostwagen). Durch die Post befördert wurden 3,209,037 Personen. Die Gesamtzahl der durch die Post beförderten Sendungen betrug 2,488,302,806, darunter Brieffendungen 2,374,534,547, und zwar Briefe 955,511,690, Postkarten 296,452,200, Drucksachen und Geschäftspapiere 294,535,030, Warenproben 22,488,840, Postanweisungen 71,824,811, Postauftragsbriefe 5,263,175, Postnachnahmebriefe 3,677,791, Zeitungsnummern 683,037,485, außergewöhnliche Zeitungsbeilagen 41,743,525. Die Zahl der Paket-

und Gelbfendungen betrug 113,768,259, darunter Pakete ohne Wertangabe 101,740,850, mit Wertangabe 3,290,625, Gelbbriefe 8,736,784. Das Gesamtgewicht der Paketsendungen betrug 423,593,680 Kilogramm. Der Gesamt-Wertbetrag der durch die Post vermittelten Gelbfendungen belief sich auf 18,671,840,914 Mk; dazu trugen bei Pakete mit Wertangabe 4,168,296,250 Mk, Briefe 9,679,925,770 Mk., Postanweisungen 4,251,196,667 Mk, Postaufträge 486,986,727 Mark, Postnachnahmen 85,435,500 Mk. Die Zahl der beförderten Telegramme betrug 24,090,323. Der Ueberschuß der Gesamteinnahmen ergab 30,445,670 Mk

— An Blutvergiftung ist am Donnerstag im St. Hedwigsfrankenhaus in Berlin der 18 Jahre alte Handlungscommis Arthur H. verstorben. Derselbe war in einem Kolonial-Warengeschäft der Dresdenerstraße als Lagerist thätig und hatte sich bei der Arbeit eine Wunde an der Wange durch einen Kistenplitter zugezogen. Schon nach 24 Stunden war das Gesicht stark angeschwollen und der zugezogene Arzt riet, weil Blutvergiftung vorliege, zur Ueberführung in ein Krankenhaus. Dort ist nun, trotz der aufopferndsten Pflege, der Tod des jungen Mannes, der Stütze seiner hochbetagten Mutter, erfolgt.

Strasbourg i. G., 25. Okt. Am Sonntag den 20. d. M. abends 9 Uhr wurde der Eisenbahnschaffner Karl Schmid in Ausübung seines Dienstes bei Personenzug 116 zwischen Saarburg und Kiebling an einen Brückenpfeiler geschleudert, und später von dem auf seinem Dienstgang begriffenen Bahnwärter aufgefunden. Derselbe brachte ihn schwerverletzt nach Saarburg, wo er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, am Montag morgen starb. Der Verstorbene, 46 Jahre alt, war gebürtig von Nordheim bei Heilbronn, machte die Feldzüge von 1866 und 1870 bis 1871 mit, und verließ als Vizefeldwebel des 8. württ. Inf.-Reg. 126 den Militärdienst, um in Württemberg zur Steuerwache überzugehen. Später trat er in die Dienste der kaiserl. Reichsbahnen über, und war sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei Freunden und Kollegen sehr wohl gelitten. Bei der Beerdigung, welche hier stattfand, folgten dem Sarge zahlreiche Vorgesetzte, Freunde und Kollegen sowie der Straßburger Veteranen-Verein mit Trauermusik und Fahne. Von letzterem wurden drei Salven übers Grab gegeben. Der Verstorbene hinterläßt einen Sohn von 10 Jahren; seine Gattin geb. Jmhoff, war ihm vor sechs Wochen im Tode vorgegangen.

Königsberg, 26. Okt. Der im großen Hafen gelegene früher Frohmannsche Hansspeicher brannte gestern abend zum fünftenmale innerhalb 3 Jahren nieder. Der Schaden ist erheblich. Ein Feuerwehrmann blieb tot. Zwei wurden mühsam gerettet.

Köln, 24. Okt. Gestern nacht 2 Uhr entgleiste zwischen Neuf und Norf (an der Linie Köln-Neuf-Eleve) ein Güterzug. 14 Wagen wurden beschädigt, arge Verwüstung, Zugpersonal unverletzt, Geleise gesperrt. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen vermittelt.

— In Erfurt wurden gestern Nagelschmied Rommel und Schlosser Pfeffer aus Steinbach-Hallenberg, welche am 9. Dez. 1888 den Forstläufer Hengelhaupt ermordet hatten, durch Scharfrichter Reindel enthauptet.

Reichenbach, 25. Okt. (Die Folgen festen Schnürens.) In Reichenbach im Vogtlande stürzte vor einigen Tagen ein 19jähriges Mädchen auf einem Balle während des Tanzes aus den Armen ihres Bräutigams mit lautem Ausruf zu Boden und war sofort tot. Ein Herzschlag infolge zu starken Schnürens hatte ihr ein so jähes Ende bereitet. Das Mädchen war so stark geschnürt, daß man das Korsett kaum aufbrachte.

Ilmenau, 25. Okt. Auf seltsame Weise hat sich hier ein Arbeiter das Leben genommen. Derselbe legte sich angekleidet zu Bette, nahm eine Dynamitpatrone in den Mund und entzündete dieselbe. Der Tod ist sofort eingetreten. Kopf und Oberkörper des Mannes sind gräßlich zersezt. Der Mann sollte in Kürze eine 8monatliche Gefängnisstrafe antreten, weil er seinen erwachsenen Sohn lebensgefährlich mit der Art geschlagen.

Wemar, 23. Okt. Gestern ist hier das Stadt-Brauhaus niedergebrannt, mit welchem viele Gersten-Vorräte im Werte von gegen 200,000 Mk vernichtet wurden.

Mannheim, 24. Okt. In unserer Nachbarschaft Ludwigsbafen hat ein junger Fabrikarbeiter den



20jährigen Schustergehilfen Hahnemann mit einem Taschenmesser erstochen.

Aus der Rheinpfalz, 25. Okt. Am 19. d. M. brannte in Birmasens die große Schuhwaren-Fabrik des Kommerzienrats L. König (in Firma Peter Kaiser) ab einschließlich vieler Vorräte, Maschinen etc. Der Schaden wird auf etwa 200,000 M. geschätzt.

In Amberg, (Oberpfalz) ist am Abend des 22. Okt. ein Mord begangen worden. Eddlich verwundet wurde auf der Straße ein vor kurzem entlassener Reservist gefunden, der noch vor seinem Tode einen Soldaten der dortigen Garnison als seinen Mörder bezeichnen konnte. Dieser wurde sofort verhaftet, leugnet jedoch die That. Eifersucht soll der Beweggrund zu dem Morde sein.

Wien, 25. Okt. Die Blätter besprechen die deutsche Thronrede sehr wohlwollend als eine erneute Bekräftigung der Friedensabsichten. Das Fremdenblatt hebt hervor, die schweren Opfer zur Wahrung des Friedens seien nicht umsonst gebracht, deshalb konnten die militärischen Behörden bei dem Vergleich der deutschen Heeresstärke mit derjenigen der östlichen und westlichen Nachbarn, sowie auch Angesichts der ununterbrochenen Vermehrung des Geschützmaterials seitens Frankreichs nicht gleichgültig bleiben; sie mußten sich zur kräftigsten Nach-eiferung entschließen. Ohne die vollste Schlagerfertigkeit sei die Verwirklichung der auf den Weltfrieden gerichteten Bestrebungen des Kaisers und seiner Verbündeten undenkbar. Dieser Erfolg sei des größten Opfers wert. Freudig werde Europa vernehmen, daß die Friedenshoffnungen durch die persönlichen Beziehungen des Kaisers zu den Herrschern noch gewonnen, und daß der Glaube an die Friedenserhaltung auch im nächsten Jahre besonders betont sei. Die auf der Grundlage der bestehenden Verträge vereinigte Kraft der Verbündeten bleibe das stärkste Bollwerk des Friedens. Die Neue Freie Presse bezeichnet die Thronrede als ein klares unzweideutiges Friedensdokument, welches die Deutung zulasse, daß der Zar die Ueberzeugung von der Friedfertigkeit der deutschen Politik gewonnen habe und daß man sich die Gewißheit von der Friedfertigkeit des Zaren verschaffe. Man dürfe jedoch hieran nicht den Schluß knüpfen, daß die Orientinteressen der Verbündeten Deutschlands preisgegeben worden seien. Die Thronrede beuge ausdrücklich einer solchen Folgerung vor, indem sie vom Frieden auf Grund der bestehenden Verträge spreche.

Wien, 23. Okt. Ein Petersburger Brief der Polit. Korr. führt aus, Deutschland und Rußland haben ihre Politik auf zu wohl erwogenem Systeme gegründet, als daß ein Besuch des Zaren, der überdies mehr den Charakter der Höflichkeit trug, eine Aenderung eines dieser sehr verschiedenen Systeme oder eine Verschmelzung derselben herbeiführen könnte. Einen Erfolg habe übrigens diese Begegnung gehabt, nämlich den, daß das gegenseitige Mißtrauen zu verschwinden beginne, daß sogar ein gewisses Vertrauen Platz gegriffen habe.

Wien, 23. Okt. Die Korrespondenz de l'Est meldet aus Warschau: In diplomatischen Kreisen zirkuliert folgende authentische Aeußerung des Zaren: „Krieg zu führen habe ich keine Lust; bei den gegenwärtigen Verhältnissen könnte der Krieg nur zur Folge haben, daß ich Kaiser des Orients oder moskowitischer Großfürst würde. Erstere ist für mich nicht nötig, letzteres wünsche ich mir nicht.“

Rom, 24. Okt. Auf der Strecke Genua-Ventimiglia stieß bei Voltri der Personenzug mit dem von Savona kommenden Güterzug zusammen. Ein Bahnbeamter ist tot, einer verwundet. Mehrere Reisende erhielten Querschungen.

Paris, 24. Okt. Man gibt sich hier bekanntlich vielfach der Hoffnung hin, durch ein französisch-russisches Bündnis in Europa ein Gegengewicht gegen den Dreibund zu schaffen. Der Artilleriehauptmann Paul Marin, ein talentvoller Militärchriftsteller, der sich bereits durch eine Schrift über Jeanne d'Arc in strategischer und taktischer Beziehung bekannt gemacht hat, beschäftigt sich nun in seinem neuesten Werke „Franzosen und Russen“ mit den Bündnissen und warnt seine Landsleute, nicht zu große Hoffnungen auf die russische Armee zu setzen. Er stützt seine Betrachtungen auf die Statistik und ist der Ueberzeugung, daß der Sieg der Nation gehöre, welche die größte Zahl Soldaten und das am besten organisierte Eisenbahnnetz habe. Der Ausbruch eines Krieges könne durch die unbedeutendsten und unerwartetsten Umstände

erfolgen. Deutschland und Oesterreich werden bei Ausbruch des Kampfes die russische Armee von 500,000 Mann in Polen binnen sehr kurzer Zeit vernichten. Die Ueberraschungen von 1866 und 70 werden sich in Zukunft ebenso wiederholen. Die Russen werden ebenso wenig von Frankreichs Fehlern und seinem thörichtesten Chauvinismus gelernt haben, wie die Franzosen aus Oesterreichs Geschick von 1866 im Jahre 1870 Nutzen gezogen hätten. Bezüglich der Schienenwege stehe Rußland seinen Nachbarn weit nach. Frankreich werde sich in den Alpen und Vogesen mit den deutschen und italienischen Truppen schlagen. Der Hauptkampf werde aber im Mittelmeere zwischen der französischen und englisch-ital. Flotte ausgetragen werden. In Tunesien, Algerien und Tonkin würden die Eingeborenen alle Franzosen niedermegeln. Die Stellung des Dreibundes hält Marin für so unerschütterlich, daß es nicht möglich sei, ihm militärisch beizukommen. Im Falle eines Krieges würden Rußland und Frankreich vernichtet werden. Als Gegenmittel schlägt Marin eine allgemeine Abrüstung, eine Gruppierung aller kleineren Staaten zweiten Rangs und ein Schiedsgericht vor. Das Werk wird von den Blättern vielfach erörtert. Der Soleil nennt es „ein betrübendes Buch.“ Frankreich wolle den Frieden und brächte ihm gerne alle Opfer, die sich mit seiner Ehre vertrügen. „Aber wir glauben nicht, daß für uns schon die Stunde der Abdankung geschlagen hat, und daß es ein nützlich Beginnen ist, einem Volke zu beweisen, daß ihm weiter keine Wahl bleibt, als sich zu unterwerfen oder zu ver-zweifeln hat. (Niemand will bekanntlich Frankreich zur Unterwerfung oder zur Abdankung zwingen. Sehr bezeichnend aber ist es, daß die Anerkennung des Frankfurter Friedens den Franzosen gleichbedeutend mit „Abdankung ist.“)

London, 25. Okt. Die Morgenblätter begrüßen die friedlichen Erklärungen der deutschen Thronrede mit Genugthuung. Auch Daily News hebt den durch-aus friedlichen Charakter derselben hervor und fügt hinzu, die Thronrede scheine den stetigen Entschluß anzukündigen, das in Ostafrika begonnene Werk fortzusetzen. Der Natur der Sache nach bilde aber Deutschland als kolonisierende Macht eine Bürgschaft des Friedens.

London, 23. Okt. In Duncan Street Whitechapel, soll gestern in einer dunklen Ecke ein Frauenzimmer gefunden worden sein, deren Gesicht durch Messerstiche verletz war. Auf Befragen erklärte sie, daß Jack der Aufschlitzer sie angegriffen und ihr Messerstücke versetzt habe. Die Person wurde nach der Polizeistation und von dort nach dem London-Hospital gebracht.

Die Petersburger Presse erblickt in der deutschen Thronrede den Ausdruck des unentwegten Festhaltens Deutschlands am Dreibund, sowie daß Deutschland in den fortgesetzten Rüstungen die beste Friedensgewähr finden. Deutschland allein könne den Prinzen von Coburg aus Bulgarien verschwin-den lassen und die bulgarische Frage lösen.

Brüssel, 24. Okt. Amtlich wird die Zahl der bei der Antwerpener Katastrophe getödeten auf 120, die der Verwundeten auf 136 angegeben.

New York, 26. Okt. Auf dem Dampfer „Harrogate“, mit Baumwolle von Savannah nach Reval unterwegs, brach Feuer aus. 1400 Ballen wurden beschädigt oder vernichtet.

Sansibar, 26. Okt. Von den Banden, mit welchen Buschiri die Landschaft Usarama verwüstete, sind in den Kämpfen mit Eingeborenen und der deut-schen Schutztruppe 700 erschlagen worden. Auf Seiten der Schutztruppe beträgt der Verlust 7 Mann, darunter kein Europäer.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart. Der übliche Herbstbaummarkt soll am 5. November in der Gewerbehalle zur Abhaltung kommen. Mit demselben ist auch ein Markt von Feld- und Gartengeräten, Baumleitern etc. verbunden.

Stuttgart, 25. Okt. Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof. Zufuhr 14 Waggon (10 öster-ungar., 2 belg., 1 ostpreuß., 1 franzöj. Birnen), Preis im Großen 1540, 1600—1660 M., im Kleinen 8 M., 8 M. 40 S bis 8 M. 60 S, Birnen 7 M. 80 S pr. Ztr.

Heilbronn, 26. Okt. (Post- und Kartoffelmarkt.) Bei dem heute ziemlich schwach befahrenen Markte stellten sich die Preise per Zentner bei gelben Kartoffeln auf 2,10 bis 2,30 M., blauen Kartoffeln 2,40—2,45 M., 100 Stück Krautköpfe 14—16 M. Samstag den 2. Nov. wird für dieses Jahr der letzte Markt abgehalten und werden hauptsächlich Verkäufer von guten Speisefartoffeln eingeladen, da immer noch größere Nachfrage ist.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 24. Oktober 1889.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 151	Säcke —	992 14
Haber.	Säcke 7	Etr. 260	Säcke 7	1817 44

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-stiegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Etr.	—	—	10	50	—	—	—	—	—	—
Dinkel	7	58	6	56	6	42	—	—	—	19
Haber	7	09	6	99	6	89	—	—	—	02
Gemisch.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	20	2	15	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	40	2	35	2	20	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weichkorn	2	20	2	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	15	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	85	—	80	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	—	1	40	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

#### Bemerkungen.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M. 10 S	6 M. 20 S
Haber 7 M. 25 S	6 M. 80 S

### Monats-Bilanz

der

### Gewerbebank Winnenden

pro 31. August 1889.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M. 7519.	76.
Monatliche Einlagen	"	309. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	14195. 68.
Von der Renten-Anstalt bezogen	"	6001. 20.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	5445. 31.
Zinsen-Einnahme	"	240. 83.
Aufgenommene Anlehen	"	1000. —
Verkaufte Wechsel	"	1180. 81.
Unkosten-Conto	"	— 70.
	M. 35893.	29.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Einlagen u. Divid.	"	137. 22.
Anlehen	"	4543. 37.
Zinsen-Ausgabe	"	34. 72.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	17833. 31.
Anschaffg. an die Renten-Anstalt	"	5000. —
Vorschüsse an die Mitglieder	"	4117. 65.
Gekaufte Wechsel	"	1029. 84.
Unkosten-Conto	"	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	3188. 85.

Gesamt-Umsatz

M. 61077. 97.

Controleur

H. Binz.

Spartkass.

Stand am 1. August 1889	M. 39750.	15.
Neue Einlagen	"	309. —
	M. 40059.	15.
Rückzahlungen	"	659. 28.
Stand am 31. August 1889	M. 39399.	87.

Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen

Carl Mayer, Kaufmann.

Die Gewerbebank berechnet:

für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4% Zins pr. Jahr. 1% Prov. " " und bezahlt:

für Anlehen in längerem Termin 3% Zins pr. J. " " " für kürzerem " 2 1/2% " " "

Dividende pro 1888/89 5 1/2%.

### Weisse Seidenstoffe v. 95

Pfge. bis 18.20 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (N. u. N. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.